

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 2

Artikel: Kork
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752693>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KORK

AUFNAHMEN VON DR. J. VON HEIMBURG



Handgepresstes, das Endprodukt der Korkherstellung.



Die riesigen Stapel von Korkblöcken, welche meist zur Linoleumbelagung nach Amerika exportiert werden.



Schälen der Korkrinde durch speziell ausgebildete Arbeiter. Die Rinde muß vorsichtig gelöst werden, um den Baum nicht zu beschädigen.



Nebenband foto: Vor der Verarbeitng werden die Rindenplatten in großen Kesseln gekocht.



Mittlere Bild links: In besonderen Maschinen wird jeder Korkklotz vorgepresst.



Nebenband links: Sortieren der Pfropfen auf feinkalibrige Stellen am laufenden Band.

Von der Bedeutung des Korkes kann sich jeder mann ein ungefähres Bild machen, selbst wenn er nicht in der angenehmen Lage ist, mit gefüllten Champagnerflaschen als öpfernde Gast ein neu-jährliches Geschützfeuer zu veranstalten. Die wenigsten aber wissen Genüßeres über die Herkunft dieses interessanten Naturproduktes. In den Ländern um das Becken des Mitteländischen Meeres herum wächst eine Eichenart, die Korkelche, deren schwammige Borke den Rohkork liefert. Hat diese Eiche ein Alter von ungefähr 15 Jahren und einen Umfang von mindestens 60 cm

erreicht, so schreitet man zur ersten Ernte. Im Frühjahr, wenn der Baum im Saft ist, hat man die Borkenmasse sorgfältig in Tafeln vom Stamm los, schichtet diese zum Trocknen auf und bringt sie nach großen, gewöhnlich Mitte Herbst abgehaltenen Auktionen zum Versand an die korkverarbeitenden

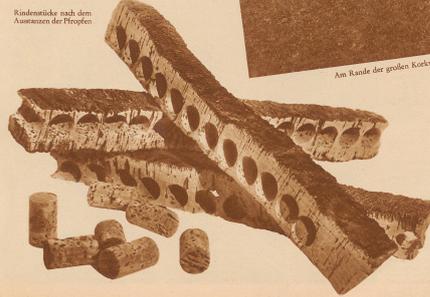


Allgemeiner Korkelchenwald

Der beste Kork ist von graubraunlicher Farbe ohne Risse und Knoten, fast ohne Poren und demnach von sehr großer Elastizität. Seine Haupteigenschaft ist die Undurchlässigkeit von Flüssigkeiten. Früher verwendete man ihn ausschließlich zur Pfropfenfabrikation. Im Jahre 1860 erfand der Engländer Valium das Linoleum, das aus einem Jutgewebe, bestrichen mit pulverisierter Korkmasse und getränkt mit Leinöl, besteht. Die Linoleumfabriken verarbeiten heute eine gewaltige Masse von Kork. Erstklassigen Kork liefern vor allem die



Am Rande der großen Korkelchenwälder wird die handeltüchtige Borke aufgespitzt.



Rindenstücke nach dem Auswaschen der Pfropfen

Korkelchenwälder Spaniens und Portugals. Pfropfen für die feinen Weine von Bordeaux und der Champagne werden fast ausschließlich aus Kork dieser Herkunft gearbeitet, trotzdem Frankreich in seinen Provinzen Algerien, Tunis und Marokko die ausgebildeten Korkelchenwälder besitzt, und in der Provence selbst ergiebige Produktionsgebiete hat. Da die Qualität des Korkes in sehr hohen Maße von der landwirtschaftlich richtigen Behandlung der in Ausbeutung befindlichen Bäume abhängt und die Länder des französischen Hebergebietes sich erst in jüngerer Zeit zur Korkgewinnung anschickten, Spanien und Portugal dagegen sich auf eine alte und reiche Erfahrung stützen können, weist der Iberische Kork immer noch gewisse Vorzüge auf.